



Perry Rhodan
Planetenromane

Nr. 21

Hans Kneifel

Atlans Mörder

PABEL

Perry Rhodan

Hans Kneifel

Atlans Mörder

**Attentäter hetzen den Lordadmiral –
er sucht die Feinde des Imperiums**

Impressum:
PERRY RHODAN-Planetenromane
erscheinen alle zwei Monate in der Pabel-Moewig Verlag GmbH, 76437 Rastatt
Redaktion: Sabine Kropp
Redaktionsanschrift: PERRY RHODAN-Redaktion,
Pabel-Moewig Verlag GmbH, Postfach 2352, 76413 Rastatt
Internet: www.perry-rhodan.net
Titelbild: Dirk Schulz/Horst Gotta
Druck und Bindung: VPM Druck KG, Karlsruher Straße 31, 76437 Rastatt
Vertrieb: VU Verlagsunion KG, 65396 Walluf,
Postfach 5707, 65047 Wiesbaden, Tel.: 06123/620-0
Anzeigenleitung: Pabel-Moewig Verlag GmbH, 76437 Rastatt
Anzeigenleiter und verantwortlich: Rainer Groß
Alleinvertrieb und Auslieferung in Österreich:
Pressegroßvertrieb Salzburg Gesellschaft m.b.H., Niederalm 300, A-5081 Anif
Nachdruck, auch auszugsweise, sowie gewerbsmäßige Weiterverbreitung
in Lesezirkeln nur mit vorheriger Zustimmung des Verlages.
Für unverlangte Manuskripteinsendungen wird keine Gewähr übernommen.
Copyright der Originalausgabe 1993 by Pabel-Moewig Verlag GmbH, Rastatt.
Erstmals erschienen als PERRY RHODAN-Taschenbuch 367.
Printed in Germany November 2012

»... an dem Attentat waren mindestens drei Männer, A., B. und C., beteiligt. Die Sprengladung unter dem Gleitertaxi war in einem fernsteuerbaren Spielzeug versteckt, das A. deshalb zu früh auslöste, weil der Ball-Hund-Kind-Zwischenfall seinen Plan störte. A. zog sich daraufhin in eines der drei Zimmer im Mars-Spaceport-Inn zurück, beseitigte nahezu sämtliche Spuren und verließ das Hotel. Eine Person, die seiner Beschreibung entsprechen könnte, hat Terra auf herkömmlichem Weg wahrscheinlich nicht verlassen. Die Spuren in diesem Zimmer sowie in den danebenliegenden Zimmern von B. und C. ergaben, wie erwartet, nur Hinweise zu den Personen, nicht aber solche, die auf den/die Auftraggeber hinweisen ...

... B. (Terraner, 27, braune Haare, grüne Augen, muskulös, Tätowierung unter der Zunge – siehe Bildteil), dessen normal funktionierende Videokamera einen miniaturisierten Hochenergiestrahler enthielt, wurde durch drei Schüsse verletzt und brach sich beim Sturz von der Galerie das Genick. Sezierung, Untersuchung und Analyse ergaben keine Hinweise auf Psychopharmaka oder dergl.; weder Barschaft, Bankkonto oder Kreditlinie lassen darauf schließen, dass B. (oder C.) bezahlte Killer waren. Im (Berufs-) Leben von B. und C. gibt es keine verwertbare Hinweise auf Agententätigkeit usw. Beide kündigten im Juli 2411 ihre Stellung und verschwanden nach einem Flug von Terrania City nach Halycon II. Dort verlieren sich alle Spuren ...«

Der Spezialist und ich wechselten einen langen Blick.

»Das bedeutet, dass B. und C. Überzeugungstäter waren.« Ich hielt die Wiedergabe des kodierten Textes an. »A. natürlich ebenso. Die Tätowierung deutet auf einen Geheimbund hin, darauf, dass die drei zu den Handlangern und zum Fußvolk gehören. Wenn wir weitersuchen und den Auftraggeber

fassen, wird sich garantiert zeigen, dass die Organisation wie eine Pyramide aufgebaut ist.«

»Eine Verbrecherorganisation, die nur deinetwegen gegründet wurde?«, sagte Aardilah leise.

Mein Lachen klang bitter. »Nein. Ich, Rhodan, andere wichtige Frauen und Männer; das Ziel ist, wie immer, Macht zu erhalten oder sie auszuweiten. Natürlich sind, durch Mercant und Tekener, alle Agenten, Spezialisten, Stützpunkte und Beobachter alarmiert. Ein Heer, verteilt über die halbe Milchstraße, tut genau das, wozu es ausgebildet wurde.«

»Eine tröstliche Gewissheit.« Aardilah schüttelte sich. Ich startete die Aufzeichnung erneut. Wir hörten und sahen weitere Untersuchungsergebnisse, die unsere Meinung bestätigten.

»Täter C, betäubt, konnte verhört werden. Er machte zutreffende Angaben zur Person. Die Ergebnisse des Psychoverhörs wurden zunehmend unschärfer. Es gäbe einen ›Langlebigen‹, zu dem keine Spuren führen. Dieser unbekannte Marionettenspieler, in dessen Hand alle Fäden zusammenliefen, würde, nachdem alle Teilmissionen erfolgreich beendet wären, einen Teil der Macht ergreifen. Vor weiterer Befragung wurde C. getötet: Eine bislang unbekannte Kraft hielt gleichzeitig den Herzmuskel an, und eine unentdeckte, weil nichtmetallische Detonationseinheit zerstörte Teile der Gehirnmasse ...«

»Auf solch lebensverachtende Weise schützt sich also der Auftraggeber«, flüsterte Aardilah und blickte auf den Monitor. Dort verblasste langsam das Abbild der Tätowierungen.

Ich sagte leise: »Vielleicht weckt es bei euch andere Assoziationen. Für mich sind es sieben Köpfe auf Schlangenhälsen. Das Symbol einer Hydra, deren abgeschlagene Köpfe nachwachsen. Griechische Mythologie, frag deinen Vater.« In der dritten Nacht hatten wir am Strand, zwischen Booten, geparkten Gleitern, Sonnenschirmen und unweit des

Anlegesteges, Fackeln in den Sand gesteckt. Shelivant begriff schnell, dass die richtige und schnelle Kombination vieler einfacher Griffe und Schläge allein nicht ausreichte, den Gegner zu besiegen.

Wir trugen nur Badehosen aus glattem Stoff und kämpften in Zeitlupengeschwindigkeit gegeneinander. Wir griffen an, wichen aus, hielten die betäubenden und lähmenden Stöße haarscharf vor den empfindlichen Stellen und Nervenknotten an, und meist reagierte der junge Argyris richtig. Unsere Körper überschlugen sich, rollten durch den Sand, und ich begann einzusehen, dass Shelivant siegen konnte, selbst wenn sein Gegner älter, kräftiger und härter im Einstecken sein sollte. Keuchend, schweißüberströmt und voller grobkörnigem Sand trennten wir uns voneinander und führten die rituellen Gesten des »Dankes für Unterweisung« aus.

»Du schaffst es, Sheli«, versicherte ich. »Mein Muskelkater beweist es spätestens morgen.«

Ich fing den Zellaktivator auf, den mir Vence Stalmaster zuwarf, und hängte ihn um den Hals.

Shelivant deutete auf die weißen Schaumstreifen der Brandung. »Jetzt darf ich mich abkühlen, Großmeister Atlan?«

Die Hälfte der Crew war zum Strand gekommen und klatschte Beifall. Dicke Rußfäden stiegen von den knisternen Fackelflammern auf. Die Szene besaß archaische Großartigkeit.

Ich grinste, nahm Shelivants und Aardilahs Hände und zog sie über den nassen Sand zum Wasser. »Jetzt dürfen wir, Prinzlein. Morgen oder übermorgen fahren wir nach Neo-Mykene und sehen uns deinen furchtbaren Ehrenhändel-Gegner an.«

»Wahrscheinlich hockt Olckarim gerade drüben in den Dünen und sieht uns zu.« Wir wateten ins kühle Seewasser hinein und spülten Schweiß und Sand von der Haut. »Die halbe Stadt wird hier versammelt sein.«

»Ihr werdet ein herrliches Schauspiel bieten.« Ich kraulte durch die Brandungswelle. »Ich bin höllisch froh, dass ihr nicht mit altgriechischen Waffen kämpft: Schwert, Streitkolben, Helm und Schild. Und was lehrt uns diese missliche Geschichte?«

Prustend und keuchend brüllte Shelivant: »Weniger trinken, lieber über klugen Büchern hocken, die schönen Mädchen von anderen Kerlen nicht anfassen.«

»Und das willst du durchhalten bis ins hohe Alter?«, rief Aardilah lachend. »Unvorstellbar!«

Wir trockneten uns ab, ließen uns massieren und feierten im Gästehaus ein Stündchen lang mit der Crew. Natürlich sprachen wir auch über das Attentat und über die ständig steigende Anzahl besiedelter Sonnensysteme innerhalb des Geltungsbereiches des Imperiums. Die letzte Zählung hatte knapp 1100 offizielle ergeben. Auf welchem Planeten, auf welchem Mond sollten wir die Köpfe der Hydra suchen?

*PERRY RHODAN-Planetenroman Band 21
ist ab 23. November 2012 im Handel erhältlich.
Der Roman ist dann auch als Download verfügbar.
Weitere Informationen dazu unter
<http://www.perry-rhodan.net/ebook.html>*